



Vorlage an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

Titel: Schriftliche Beantwortung der Interpellation [2010 / 259](#) von Martin Rüegg, SP-Fraktion, vom 24. Juni 2010: "Clariant: wie weiter?"

Datum: 9. November 2010

Nummer: 2010-259

Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

Links:

- [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
- [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
- [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
- [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)



2010/259

Kanton Basel-Landschaft

Regierungsrat

Vorlage an den Landrat

vom 9. November 2010

betreffend die schriftliche Beantwortung der Interpellation [2010 / 259](#) von Martin Rüegg, SP-Fraktion, vom 24. Juni 2010: "Clariant: wie weiter?"

Am 24. Juni 2010 reichte Landrat Martin Rüegg, SP-Fraktion, die Interpellation 2010/259 mit dem Titel "Clariant: Wie weiter?" ein.

1. Wortlaut der Interpellation

Im Februar dieses Jahres kündigte die Clariant AG an, die Produktion der Textilfarbstoffchemikalien im Werk Schweizerhalle in Muttenz zu schliessen und nach Asien zu verlagern sowie die Herstellung von Chemikalien für die Papierindustrie nach Spanien verschieben zu wollen. Seither leben gut 400 Arbeitnehmende in unserer Region mit der Unsicherheit des drohenden Arbeitsplatzverlustes. Angestelltenverbände, Gewerkschaften und Arbeitgebervertretungen bemühen sich seither intensiv, Arbeitsplätze am Standort Muttenz zu erhalten respektive neue in einem noch zu gründenden Industriepark zu schaffen. Gleichzeitig regen sie die Gründung einer Transferorganisation an, welche die von der Entlassung Betroffenen professionell unterstützt.

Der [Antwort](#) auf die dringliche Interpellation [2010/090](#) von Andreas Giger (SP) ist zu entnehmen, dass auch die Konzernleitung von Clariant sich zu einem Industriepark und dessen Einrichtung auf deren Betriebsareal in Schweizerhalle bekennt. Der Regierungsrat unterstützt die Bemühungen und hat zu diesem Zweck eine Begleitgruppe ins Leben gerufen. Für ihn stellt der diskutierte Industriepark nicht nur eine Möglichkeit, sondern eine "zwingende Massnahme" dar.

Parallel dazu drohen auf dem Areal Schweizerhalle immer mehr Produktionsflächen brach zu liegen. Vor kurzem war den Medien zu entnehmen, dass auch die Firma Huntsman sich überlegt, den Standort zu verlassen. Es geht also nicht nur um die Sicherung von Arbeitsplätzen. Die raumplanerischen Herausforderungen, wie mit der wachsenden Fläche von Industriebrachen umzugehen ist, steigen ebenfalls. Auch diese Problematik dürfte oder müsste den Kanton interessieren. Gut drei Monate nach der Verlagerungs-Ankündigung von Clariant stellen sich folgende Fragen:

- 1. Wie beurteilt der Regierungsrat die Situation heute? Mit wie vielen Entlassungen muss gerechnet werden?*
- 2. Wird es zur Errichtung eines Industrieparks auf dem Gelände der Clariant AG kommen? Wie viele Arbeitsplätze können dadurch erhalten werden?*
- 3. Ist dem Regierungsrat bekannt, ob die Clariant AG im Zusammenhang mit ihrer Werkskonsolidierung bereit ist, zur Stärkung ihres Industrieparks auch eigene Bereiche in Muttenz neu anzusiedeln (z.B. die sich in Reinach befindliche Forschung und Entwicklung)?*

4. *Ist der Regierungsrat ebenfalls der Meinung, dass sich mit der Deindustrialisierung des Standortes Schweizerhalle zunehmend auch raumplanerische Fragen stellen, die im Interesse des Kantons angegangen werden müssen.*
5. *Wie gross schätzt der Regierungsrat das Risiko ein, dass mit der Entwicklung des nahe gelegenen Areals von Salina Raurica die Wiederbelebung der brach liegenden Industrieflächen in Schweizerhalle konkurrenziert wird?*
6. *Ist die Regierung diesbezüglich bereits aktiv geworden?*

Für die schriftliche Beantwortung meiner Fragen danke ich dem Regierungsrat schon jetzt bestens.

2. Ausführungen des Regierungsrates

Grundsätzliche Bemerkungen

Angesichts der volkswirtschaftlichen Dimension dieses Restrukturierungsentscheides sowie den politischen und unternehmerischen Konsequenzen und Herausforderungen, die mit einer Umnutzung des grossflächigen Industrieareals verbunden sind, war es dem Regierungsrat von Anbeginn weg ein sehr grosses Anliegen, auf allen Ebenen bestmögliche Voraussetzungen für eine gezielte, flankierende Unterstützung dieses unternehmerischen Entwicklungsprozesses schaffen und anbieten zu können.

In diesem Sinne hat er bereits Ende Februar 2010 eine Begleitgruppe unter der Leitung des Volkswirtschaftsdirektors, Regierungsrat Peter Zwick, geschaffen.

Dieses Gefäss ist der Überlegung entsprungen, der Clariant für die Entwicklung ihres Industrieparkkonzeptes das vielseitige fachliche Know-how und das breite Netzwerk der Wirtschaftsverbände, der kantonalen Verwaltung sowie der Wirtschaftsförderung beider Basel (BaselArea) schnell, massgeschneidert und wirkungsvoll anbieten zu können.

Schliesslich wird die Clariant Gruppe - auch nach Vollzug aller regionalen Konsolidierungs- und Restrukturierungsmassnahmen - mit über 900 Mitarbeitenden an den beiden Standorten Schweizerhalle und Pratteln weiterhin zum grössten Arbeitgeber im Kanton Basel-Landschaft gehören.

Beantwortung der einzelnen Fragen

1. *"Wie beurteilt der Regierungsrat die Situation heute? Mit wie vielen Entlassungen muss gerechnet werden?"*

Die bis ins Jahr 2013 vorgesehenen Massnahmen von Clariant für den Werkplatz Muttenz / Schweizerhalle sehen insbesondere die etappierte Schliessung der Papier-, Textilfarbstoff- und Textilchemieproduktion mit gestaffeltem Personalabbau am heutigen Betriebsstandort vor. Betroffen davon sind voraussichtlich 400 der insgesamt 1'400 Arbeitsplätze in der ganzen Region Basel.

Durch die Schliessung des Standortes Reinach werden 60 Arbeitsplätze ins Ausland verlagert. Davon gehen 48 Forschungsstellen nach Frankfurt. Damit will Clariant – wie sie bereits angekündigt hat – das fast doppelt so grosse Forschungszentrum in Frankfurt mit gegen 100 Arbeitsplätzen stärken und auf eine kritische Grösse aufstocken.

Weitere 27 Laborstellen in Reinach werden ersatzlos aufgehoben, weil diese Tätigkeiten zusammen mit der Textilfarbenproduktion nach Asien verlagert werden.

Vor Ende 2010 ist jedoch kein Personalabbau vorgesehen. Aufgrund der heutigen Situation kann davon ausgegangen werden, dass Kündigungen nicht vor Ende des zweiten Quartals 2011 ausgesprochen wer-

den. Der grösste Teil des Stellenabbaus wird im Verlauf des Jahres 2012 – im Zuge der Beendigung von Textil- und Papierproduktion – erfolgen. Auf der Grundlage eines leistungsfähigen und vielseitigen Sozialplanes sollen die negativen Folgen für die Betroffenen dieses Stellenabbaus abgefedert und gemildert werden.

2. *"Wird es zur Errichtung eines Industrieparks auf dem Gelände der Clariant AG kommen? Wie viele Arbeitsplätze können dadurch erhalten werden?"*

Die Konzernleitung hat sich gegenüber dem Regierungsrat klar und verbindlich für die Realisierung eines Industrieparks ausgesprochen. Sie misst diesem Projekt deshalb eine hohe Priorität zu. Die Arbeiten dafür laufen seit Monaten mit Nachdruck. Die strukturellen und organisatorischen Voraussetzungen wurden bereits weitgehend geschaffen. Neben der Clariant haben auch alle Mitglieder der Begleitgruppe ihre Netzwerke gezielt auf die Sensibilisierung und Akquisition geeigneter Betriebe im In- und Ausland ausgerichtet. Die bisherige Resonanz potentieller Interessenten reflektiert ein starkes Interesse an der vorhandenen Infrastruktur und den räumlichen Möglichkeiten auf dem zukünftigen Industrieparkgelände in der Schweizerhalle. Einige aussichtsreiche Kontakte und Besichtigungen vor Ort laufen zurzeit parallel und mit hohem Realisierungspotential.

Der Regierungsrat ist überzeugt, dass diese Entwicklung schon sehr bald zu konkreten Ansiedlungen auf dem Betriebsareal der Clariant führen wird. Damit verbunden ist auch die Erfüllung seines zentralen Anliegens, nämlich der Erhaltung zahlreicher bestehender aber auch der Schaffung neuer Arbeitsplätze. Allerdings kann zum heutigen Zeitpunkt keine konkrete und verbindliche Aussage über die zeitliche und quantitative Stellenentwicklung gemacht werden. Insbesondere konjunkturelle Unsicherheiten prägen nach wie vor das Investitionsverhalten einiger potentieller Interessenten, welche den zukünftigen Industriepark zwar als geeigneten Standort zur Umsetzung ihrer strategischen Absichten einstufen, mit ihrem Ansiedlungsentscheid aber noch zögern.

Die offizielle Eröffnung des Industrieparkes steht jedenfalls in Kürze bevor. Bereits am 24. November 2010 will die Clariant ihre neue, eigenständige Geschäftseinheit im Rahmen eines öffentlichen Anlasses mit Blick auf die bisherige Entwicklung, die aktuellen Akquisitionsergebnisse und die weiteren Zukunftspläne vorstellen.

3. *"Ist dem Regierungsrat bekannt, ob die Clariant AG im Zusammenhang mit ihrer Werkskonsolidierung bereit ist, zur Stärkung ihres Industrieparks auch eigene Bereiche in Muttenz neu anzusiedeln (z.B. die sich in Reinach befindliche Forschung und Entwicklung)?"*

Der aktuelle Restrukturierungsprozess der Clariant Gruppe hat eine globale Dimension und erfasst damit die weltweite Konzernstruktur. Die Schliessung von Teilen der Produktion in der Schweizerhalle und der damit verbundene Stellenabbau ist eine von zahlreichen Massnahmen, allerdings mit einschneidenden Folgen für unsere Volkswirtschaft und die davon betroffenen Mitarbeitenden.

Muttenz jedoch bleibt auch weiterhin Konzernhauptszitz und operationelles Zentrum der Clariant Gruppe. Dafür hat sich die Konzernleitung klar und deutlich ausgesprochen. Mit diesem Standortbekenntnis verbunden sind allerdings diverse organisatorische und strukturelle Veränderungen mit regionalen Auswirkungen.

Einige davon sind in ihren Ausprägungen zum heutigen Zeitpunkt weitgehend bekannt oder bereits schon umgesetzt. So wurde

- a) das *"Corporate Center"*, die eigentliche Konzernzentrale, kürzlich mit seinen rund 160 Mitarbeitenden von Muttenz nach Pratteln in den in den *"Aquabasilea-Turm"* verschoben.

- b) die Verlegung des Bereichs *"Business Units / Global Services"* mit seinen rund 125 Arbeitsplätzen von Münchenstein an den Hauptsitz in Muttenz / Schweizerhalle bereits realisiert.
- c) die Schliessung des *Betriebsstandortes Reinach* und eine Verlagerung eines Grossteils der heute 225 Arbeitsplätze nach Muttenz / Schweizerhalle bis zum Zeitpunkt des 2013 auslaufenden Mietvertrages entschieden und
- d) die Umwandlung von nicht mehr betriebsnotwendigem Werksgelände in einen Industriepark veranlasst, damit mit der Ansiedlung neuer Betriebe neue Arbeitsplätze geschaffen und damit neue Wertschöpfung generiert werden kann.

Nach heutigem Planungsstand wird die Clariant Gruppe auch nach Umsetzung aller regional wirksamen Massnahmen mit über 900 Stellen der grösste Arbeitgeber im Kanton Basel-Landschaft bleiben.

Ob es im Zuge dieses strukturellen und operativen Konsolidierungsprozesses noch zu weiteren Verlagerungen von konzern eigenen Betriebsbereichen oder Kernkompetenzen an den Hauptsitz nach Muttenz kommen wird, lässt sich jedoch zum heutigen Zeitpunkt weder konkret beantworten noch einigermaßen realistisch einschätzen.

Eine solche für den Kanton Basel-Landschaft und die Wirtschaftsregion erwünschte und vorteilhafte Entwicklung wird jedoch im Wesentlichen davon abhängig sein, wie rasch die Clariant Gruppe ihre Ertragsschwäche überwinden und den Weg zurück auf den Wachstumskurs finden wird. Erfahrungsgemäss wäre eine solche Entwicklung auch meistens mit einer funktionalen und fachlichen Kompetenzstärkung des Konzernhauptsitze verbunden. Daraus wiederum könnten in der Folge auch neue, hochwertige und attraktive Arbeitsplätze hervorgehen.

4. *"Ist der Regierungsrat ebenfalls der Meinung, dass sich mit der Deindustrialisierung des Standortes Schweizerhalle zunehmend auch raumplanerische Fragen stellen, die im Interesse des Kantons angegangen werden müssen."*

Nein, wir können uns in grundsätzlicher Hinsicht dieser Auffassung nicht anschliessen. Eine Deindustrialisierung des Werkplatzes Schweizerhalle aus umfangreichen betrieblichen Veränderungen eines einzigen Betriebes ableiten zu wollen, wird der tatsächlichen Entwicklung nicht gerecht.

Schliesslich sollen im Rahmen des Industrieparkkonzeptes die Rückzugsflächen der Clariant auch wieder denselben oder ähnlichen Nutzungen zugänglich gemacht werden. Nach wie vor bietet das Areal in Kombination mit den bestehenden Standortvorteilen weiterhin alles, was eine anspruchsvolle, moderne und zukunftsfähige Chemieproduktion in Zentraleuropa benötigt. Die Gründe für die Einstellung und Verlagerung von Betriebsteilen der Clariant sind deswegen auch nicht bei den heutigen infrastrukturellen und institutionellen Voraussetzungen zu suchen. Vielmehr liegen sie bekanntlicherweise bei der Dynamik der globalen Märkte, welche eine seit Jahren zunehmende Verlagerung der Nachfrage von Europa nach Asien mit sich bringt.

Nach wie vor gehört das Industriegebiet Schweizerhalle bei vielen grossen Chemie- und Pharmaunternehmen zum bevorzugten Standort mit Entwicklungsperspektiven. Sichtbarer Ausdruck dafür sind neben der Clariant mit der verbleibenden Additiv-Produktion und die bereits in ihrem Areal ansässigen Niederlassungen der deutschen Konzerne Bayer (Bayer Crop-Science) und Linde (Pan Gas) auch die Werke von BASF, Novartis und CABB (ehemalige SF-Chem).

Angesichts eines klaren Standortbekenntnisses der Konzernleitung, ihrer gezielten Anstrengungen für eine rasche Belebung des Industrieparkes und der nachweislich attraktiven Standortvoraussetzungen insgesamt, will der Regierungsrat nicht auszuschliessen, dass im Zuge einer erfolgreichen Revitalisierung der Konzern-

strukturen und der Rückkehr auf einen Wachstumskurs, die Clariant langfristig sogar eine ihrer Geschäftseinheiten - die Schweizerhalle - wieder als europäische Produktionsstätte nutzen könnte.

Aufgrund der heutigen Situation und den durchaus intakten Entwicklungsperspektiven für dieses Industriegebiet ist seine Einstufung im kantonalen Richtplan als Vorranggebiet für Störfallbetriebe auch weiterhin gerechtfertigt. Deshalb soll dort auch zukünftig auf die Ansiedlung sensitiver Nutzungen (arbeitsintensive Dienstleistungen, Wohnen etc.) verzichtet werden.

Wir sehen deshalb zum heutigen Zeitpunkt keinen Grund, weshalb der Regierungsrat von dieser Strategie abweichen sollte.

5. *"Wie gross schätzt der Regierungsrat das Risiko ein, dass mit der Entwicklung des nahe gelegenen Areals von Salina Raurica die Wiederbelebung der brach liegenden Industrieflächen in Schweizerhalle konkurrenziert wird?"*

Das Risiko schätzen wir als gering ein. Jedem dieser Gebiete sind klare Nutzungsvorstellungen, -auflagen und -entwicklungen zugewiesen, welche im kantonalen Richtplan abgebildet sind und sich nicht widersprechen.

Das im Rahmen des Spezialrichtplanes vom Landrat erlassene Nutzungskonzept für das an die Schweizerhalle anschliessende Gebiet von Salina Raurica sieht westlich der Salinenstrasse nur arbeitsplatzextensive Gewerbegebiete mit wenig Arbeitsplätzen vor (mit Pufferwirkung zur Schweizerhalle).

Im mittleren Teil hingegen - östlich der Salinenstrasse (Aettigraben, Zurlinden und Netziboden) - sind planerisch vorwiegend Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe mit nur mässig störendem Betrieb vorgesehen.

Schliesslich wurden im oberen Teil des Planungsperrimeters (Rhein- und Längiwärts) noch Wohn- und Geschäftsgebiete planerisch nicht parzellenscharf ausgeschieden.

Im Bewusstsein der strategischen Bedeutung des der Störfallverordnung unterstellten Werkplatzes Muttenz / Schweizerhalle für die kantonale Volkswirtschaft und ihrer zukünftigen industriellen Entwicklung, wird der Regierungsrat jedoch bei der etappenweisen Realisierung von Salina Raurica ein spezielles Augenmerk darauf richten, dass keine Konkurrenzierung mit dazumal allfällig brachliegenden Industrieflächen erfolgen wird.

6. *"Ist die Regierung diesbezüglich bereits aktiv geworden?"*

Nein. Wie bereits im Rahmen der Beantwortung vorgestellter Fragen ausgeführt, entsprang der bisherigen Entwicklung kein dringlicher oder zwingender Handlungsbedarf, der ein aktives Eingreifen des Regierungsrates mit besonderen Massnahmen erforderlich gemacht hätte.

Liestal, 9. November 2010

Im Namen des Regierungsrates

Der Präsident:

Krähenbühl

Der Landschreiber:

Mundschin